

Begrüßungsansprache von Reinhardt Hassenstein, 1. Vorsitzender des Kieler Presse-Klubs beim Kieler Woche Empfang am 20. Juni 2012 auf dem Traditionssegler „Thor Heyerdahl“

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
ich begrüße Sie zum Kieler Woche Empfang des Kieler Presse-Klubs.

Mein besonders herzlicher Willkommensgruß gilt allen Gästen des Klubs aus Nah und Fern – an der Spitze der 1. Vizepräsident des schleswig-holsteinischen Landtages, Herrn Bernd Heinemann, der Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion im Landesparlament, Herrn Dr. Ralf Stegner sowie als Ehrengast der Landeshauptstadt Kiel, Herrn Stadtrat Wolfgang Röttgers, den Kieler Bundestags-Abgeordneten, Herrn Dr. Hans-Peter Bartels und Frau Gaschke, unsere ehemalige Oberbürgermeisterin, Frau Angelika Volquartz sowie Herrn Uwe Wanger, Geschäftsführer von Kiel Marketing, und Herrn Michael Saitner, Vorsitzender des Fördervereins „Thor Heyerdahl“.

Beiden Herren gilt unser besonderer Dank, denn Sie haben uns mit der Organisation des Empfangs auf dem Traditionssegler aus einer Verlegenheit geholfen, weil wir unversehens ohne Mitgastgeber und das heißt ohne Großsegler da standen, auf dem unser Empfang seit etwas 20 Jahren stattfindet.

So besonders wie unser Empfang mit seinen weit über 100 Gästen, so ist auch die Kieler Woche etwas Besonderes – und das jedes Jahr aufs Neue. Sie ist das weltgrößte Segelereignis und es ist die aufwendigste Veranstaltung unserer Stadt auch 130 Jahre nach der ersten Kieler Woche, obwohl diese noch keine echte „Woche“ lang dauerte.

Schon bei der ersten Kieler Woche am 23. Juli 1882 als 20 Yachten zu einer Regatta vor Düsterbrook starteten, „war ganz Kiel auf den Beinen“, wie der Chronist der Kieler Neuesten Nachrichten damals schrieb. Mit Sonderzügen waren die Menschen aus dem ganzen Land und aus dem südlichen Dänemark angereist, um diesem Ereignis beizuwohnen. Initiatoren der Regatta waren damals Hamburger Kaufleute und Kieler Marineoffiziere – eine typische aber sehr erfolgreiche Kooperation von Gönnern und Könnern.

Nicht viel anders als heute – auch wenn die Kieler Woche in jeder Hinsicht vielfältiger und bedeutender geworden ist.

Die ganze Stadt ist mit der Kieler Woche verwoben und nahezu jeder Bereich des öffentlichen Lebens nimmt aktiv an der Kieler Woche teil. Die Zahl der Veranstaltungen hat die 2 Tausend längst geknackt, die Themen entsprechen dem weltoffenen Anspruch der Kieler Woche – beispielhaft nenne ich die Verleihung des Weltwirtschaftlichen Preises durch unseren Bundespräsidenten am vergangenen Sonntag und die Kultur- und Unterhaltungsveranstaltungen. Dass auch noch über 5000 Segler am Start sind und geschätzte 3 Millionen Besucher sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen wollen, wird schon fast als selbstverständlich angesehen.

In diesen Tagen ist wieder einmal viel von unseren Exzellenzclustern die Rede – drei neue sind hinzugekommen – zwei an der Christian-Albrechts-Universität und eines an der Fachhochschule Kiel.

Unser größtes, stärkstes und wichtigstes Exzellenzcluster ist aber eigentlich die Kieler Woche. Kein anderes Ereignis trägt den Namen unserer Stadt in alle Länder der Welt, kein anderes Ereignis steht so nachdrücklich für Qualität, Leistung, Innovation und Sportsgeist. Und genau genommen ist es unser ältester, nachhaltigster und stärkster Exportschlager.

Es ist eines von vielen Exzellenz Clustern in denen die Stärken unseres Landes liegen. Denn Exzellenz kann unser Land sehr viel mehr, als wir in den klassischen wissenschaftlich ausgerichteten Clustern uns selber zurechnen. Als Land zwischen zwei Meeren sind wir vom Wasser geprägt, das macht uns zu einem der exzellentesten und beliebtesten deutschen Tourismus-Standorte.

Zur Natur kommt die Gesundheitswirtschaft und zu ihr kommt ein kulturelles Leben, das mit dem Musikfestival an der Spitze im ganzen Land Veranstaltungen bietet, die andernorts nur deshalb mehr auffallen, weil alles auf eine Stadt konzentriert ist. Dass das Ganze auch noch einen wirtschaftlichen Aspekt hat, sollte man nicht übersehen. Wertschätzung und Wertschöpfung gehen in unserer Stadt Kiel und unserem Land Schleswig-Holstein Hand in Hand. Wer kann das schon von sich und seinem Standort behaupten.

Der frühere Ministerpräsident Engholm hat einmal gesagt: „Wer arm ist, muss auch schlau sein“.

Da wir in den letzten Jahren nicht reicher geworden sind, müssen wir demzufolge noch schlauer werden. Und damit uns das gelingt, sollten wir uns auf unsere Exzellenz besinnen, unsere Stärken ausarbeiten und aufbereiten und wir sollten darüber sprechen und dafür werben – in unserem Land und in der ganzen Welt.

Wir müssen unser Profil schärfen als einen der attraktivsten und meistbesuchten Standorte in Deutschland. Und wir sollten uns nicht so schwer damit tun, selber gut über uns zu sprechen.

Selbst wenn wir genervt sind, weil die Bayern mal wieder aller Welt erzählen, dass sie die Größten sind und die Sachsen von ihrer Kunst schwärmen, dann sollten wir nicht betreten schweigen, weil Angeberei uns ja nicht so liegt.

Wir müssen den Mund aufmachen und aktiv unsere Standortinteressen vertreten. Und die neue Landesregierung sollte es sich zu einer ihrer vorrangigen Aufgaben machen, die Exzellenz unseres Landes Schleswig-Holstein zu schärfen und besser, sprich offensiver, zu vermarkten.

Dabei wünschen wir von dieser Stelle viel Erfolg – und – Herr Ministerpräsident – das ist eine Zielsetzung, bei der haben Sie uns alle an Ihrer Seite.

Damit soll es der Vorreden genug sein. Nochmals herzlich willkommen und herzlichen Dank an die Mitveranstalter Kiel Marketing sowie die Führung und Mannschaft der „Thor Heyerdahl“